Die Pathogenese des Foetor ex ore.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG DER

WÜRDE DES DOKTORS DER ZAHNHEILKUNDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

Erna Schragenheim
geb. Karewski,
Zahnärztin in Berlin.

Tag der Promotion: 29. Oktober 1920.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

128

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Killian.

Referenten: Professor Dr. Albu.
Professor Dr. Williger.

Auszug.

Die Ursachen und den Ursprung des Foetor ex ore genau zu kennen, ist für den Zahnarzt von grosser Bedeutung, da er nicht nur ein Symptom für Mundkrankheiten, sondern auch für Erkrankungen des Gesamtorganismus darstellt. In der Mehrzahl der Fälle allerdings liegt die Ursache des Foetor ex ore im Munde selbst, in der Vernachlässigung oder pathologischen Beschaffenheit der Zähne, der Mundschleimhaut oder der im Munde getragenen festsitzenden oder herausnehmbaren Ersatzstücke. Der Foetor ex ore, der aus solchen Ursachen resultiert, ist ein fauliger Geruch, da er aus der Fäulnis stagnierender, organischer Substanzen, besonders Fleisch und anderer Eiweissprodukte, hervorgeht. In ungepflegten Mundhöhlen wird dem Vorgang der Fäulnis Vorschub geleistet, da viel Speisereste liegen bleiben und in Fäulnis übergehen. Stark cariöse, pulpitische und gangränöses Zahnmark enthaltende Zähne verursachen selbstverständlich einen intensiven Foetor ex ore; ebenso tiefzerstörte Wurzelreste. Zahncysten führen oft zu fauliger Zersetzung und Bildung von übelriechendem Eiter. Nach Zahnextraktionen tritt in manchen Fällen starker Foetor ex ore auf bei nicht kunstgerechter Vornahme der Operation oder mangelhafter Nachbehandlung. Zahnstein und Zahnbelag sind ebenso der Ausgangspunkt für sehr ausgesprochenen Foetor ex ore; ebenfalls die sich häufig aus ihnen entwickelnde eigentümliche Erkrankung der Zähne tragenden Alveolen, die Alveolarpyorrhoe. In seltenen Fällen kann auch der Zungenbelag die Quelle des Foetor ex ore sein, bei Ernährungsstörungen und fieberhaften Erkrankungen. Bei dem grossen Heer der Stomatitiden findet man häufig Foetor ex ore, besonders bei der Stomatitis mercurialis

und anderen Abarten der Stom. ulc. Heftiger Foetor ex ore ist die Folge von vorgeschrittenen Carcinomen in der Mundhöhle. Erkrankungen des Nasenrachenraums und der Nase geben zu Foetor ex ore Veranlassung bei Tonsillenerkrankungen (Diphtherie und Scharlach), Ozaena und Empyema der Oberkieferhöhle.

Seitens des Respirationstraktus wird Foetor ex ore vorwiegend bei Bronchiektase und Bronchitis foetida beobachtet, in seltenen Fällen bei Phthisis pulmonum. Von Erkrankungen des Verdauungstractus können einen andauernd üblen Geruch aus dem Munde die Strikturen, Ektasien und Divertikel der Speiseröhre bewirken. Nur sehr selten sind Magenkrankheiten die Ursache, z. B. Carcinome des Magens, sowie akute und chronische Magenerweiterung. Verhältnismässig häufig liegt nach Angabe einiger Autoren die Ursache des Foetor ex ore in abnormen Vorgängen im Darm.

Schwere Blasenleiden können Foetor ex ore im Gefolge haben infolge Autointoxikation des Organismus mit Ammoniak und Ausscheidung durch die Lungen. Auch gewisse Stoffwechsel- und Blutkrankheiten (Acetongeruch der Diabetiker, Chlorose und Leukämie, Myxödem) führen zu Foetor ex ore.

Zum Schlusse sei erwähnt, dass auch bei gewerblichen Vergiftungen (Bleiintoxikation) Foetor ex ore als frühzeitiges Symptom auftritt.